

Rhetorik und Stilistik
Rhetoric and Stylistics

HSK 31.1



Handbücher zur Sprach- und Kommunikations- wissenschaft

Handbooks of Linguistics
and Communication Science

Manuels de linguistique et
des sciences de communication

Mitbegründet von Gerold Ungeheuer (†)
Mitherausgegeben 1985–2001 von Hugo Steger

Herausgegeben von / Edited by / Edités par
Herbert Ernst Wiegand

Band 31.1

Walter de Gruyter · Berlin · New York

Rhetorik und Stilistik Rhetoric and Stylistics

Ein internationales Handbuch historischer
und systematischer Forschung

An International Handbook of Historical
and Systematic Research

Herausgegeben von / edited by

Ulla Fix, Andreas Gardt, Joachim Knape

1. Halbband / Volume 1

Walter de Gruyter · Berlin · New York

© Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

Rhetorik und Stilistik: ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung = Rhetoric and stylistics: an international handbook of historical and systematic research / edited by Ulla Fix, Andreas Gardt, Joachim Knape.

<2> v. ; cm. — (Handbooks of linguistics and communication science ; v. 31)

Includes bibliographical references and index.

ISBN 978-3-11-013710-1 (hardcover : v. 1 : acid-free paper)

ISBN 978-3-11-017857-9 (hardcover : v. 2 : acid-free paper)

1. Rhetoric. 2. Language and languages — Style. I. Fix, Ulla. II. Gardt, Andreas, 1954– III. Knape, Joachim. IV. Title: Rhetoric and stylistics. V. Series: Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft ; Bd. 31

P301.R4728 2008

808—dc22

200845662

ISBN 978-3-11-013710-1

ISSN 1861-5090

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Copyright 2008 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, 10785 Berlin, Germany.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Satz: META-Systems GmbH, Wustermark

Einbandgestaltung: Martin Zech, Bremen

Einleitung

1. Gegenstand des Handbuchs

Die Begriffe Rhetorik und Stilistik bezeichnen zum einen Teilgebiete der Sprach- und Kommunikationswissenschaften, verweisen zum anderen auf Eigenschaften von Sprache und deren Verwendung schlechthin: Sprache begegnet stets in einem bestimmten Stil, Sprachverwendung zielt nahezu immer auf ein Gegenüber. Die Beschreibung der Stilformen und der kommunikativen Strategien, die unser Sprechen und Schreiben steuern, ist, zusammen mit der damit einhergehenden Theoriebildung, das Aufgabengebiet der Disziplinen Rhetorik und Stilistik.

Die Abgrenzung von Rhetorik und Stilistik ist wegen vielfacher systematischer Überschneidungen kompliziert. In der Forschung begegnen deshalb ausgesprochen uneinheitliche Ansätze. Aus der Sicht etwa der Literaturwissenschaft, der Stiltheorie, der angewandten Stillehre, der alltagspraktischen Managementrhetorik oder anderer Disziplinen und Lehren gelten sehr unterschiedliche Komponenten von Rhetorik und Stilistik als für sie konstitutiv. Auf das Gesamt der historischen Traditionen und systematischen Erscheinungsformen von Rhetorik und Stilistik bezogen, stellt aber jede Reduzierung auf eine einzelne Komponente eine Verkürzung dar. Diesen Verkürzungen entgegenzuwirken ist eines der Ziele des Handbuchs.

Ein wesentliches Kennzeichen beider Disziplinen ist, dass ihr Gegenstandsbereich sowohl eine pragmatisch-kommunikative als auch eine sprachstrukturelle Dimension aufweist. Die pragmatisch-kommunikative Dimension der Rhetorik besteht in der intentionalen und situativen Ausrichtung, wie sie sich z. B. in den Begriffen des *docere*, *delectare* und *movere* niederschlägt, womit die informationelle, die ästhetische und die affektive Seite der Kommunikation angesprochen sind. Seit der Antike versteht sich die Rhetorik als Lehre der erfolgsorientierten Anwendung von Sprache, mit entsprechenden Konsequenzen für die Gestaltung von Texten: Von einem kommunikativen Telos getragen, wählt der Redner oder Autor diejenigen sprachlichen Gestaltungsmittel, die seine Redeabsicht am angemessensten und effektivsten zum Ausdruck bringen. In der Gliederung der Gestaltungsmittel – von den Phänomenen der Lautung bis zu den Formen des Aufbaus von Texten oder neuer medialer Möglichkeiten – zeigt sich die strukturelle Dimension der Rhetorik.

In der Stilistik wiederum spiegelt sich die Auffächerung in eine pragmatisch-kommunikative und eine sprachstrukturelle Komponente in der heute gängigen Unterscheidung in eine Makro- und eine Mikrostilistik. Die Makrostilistik, mittlerweile unter der Bezeichnung *Textstilistik* etabliert, hebt auf die kommunikative Einbettung der Rede ab, ihre raumzeitlichen Bedingungen, die Intentionen der Sprecher, die Orientierung an Zuhörer und Leser. Stilistische Formen werden unter dem Gesichtspunkt dieser kommunikativen Faktoren beurteilt. Die Spezifika der stilistischen Formen sind Gegenstand der Mikrostilistik. Vor allem im Hinblick auf die Charakterisierung der sprachlichen Gestaltungselemente sind die Überschneidungen zwischen den Disziplinen Rhetorik und Stilistik beträchtlich.

Die verschiedenen Bereiche der Rhetorik und Stilistik werden im Handbuch systematisch abgehandelt. Um der besonderen historischen Rolle der Disziplinen in der abend-

ländischen Kultur- und Bildungsgeschichte gerecht zu werden, sind jedoch die beiden einleitenden Kapitel I und II geschichtlichen Überblicken nach Epochen gewidmet. In der historischen Entwicklung stellt die Rhetorik nämlich als eine der zentralen Komponenten des abendländischen Bildungssystems die wirkungsmächtigste der sich mit Sprache befassenden Disziplinen bis weit in das 18. Jahrhundert dar. Nicht nur die Formen der juristischen, der politischen, der theologischen Kommunikation sowie zahlreicher im Alltag begegnender Spielarten, einschließlich der in den Bildungseinrichtungen gelehrt, wurden durch sie geprägt, auch die Kategorien der Grammatik und Poetik waren nachhaltig von ihr beeinflusst. Dieser ‚Sitz im Leben‘ mit all seinen historisch greifbaren Aspekten wird im II. Kapitel zur „Praxisgeschichte der Rhetorik und Stilistik“ behandelt. In der Theorie dagegen wurde unter dem Einfluss der lateinischen Schulpraxis schon im Mittelalter das zutiefst pragmatische Anliegen der Rhetorik, wie es in den großen antiken Darstellungen von Aristoteles, Cicero und Quintilian zum Ausdruck kommt, zunehmend von der Beschreibung der rein technischen Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung überlagert. In zahllosen Anleitungen zum Verfassen schriftlicher Texte und Reden aller Art wurde die Lehre immer stärker auf ihren *elocutio*-Teil und damit auf die Auflistung von Stilmitteln reduziert. Theoretische Traditionslinien dieser Art sind im I. Abschnitt zur Theoriegeschichte der Rhetorik und Stilistik dargestellt.

Das eher technische Rhetorikverständnis verlor im Laufe des späten 18. und des 19. Jahrhunderts mit der Herausbildung von Konzepten sprachlicher Originalität und Kreativität an Bedeutung. Die moderne Auffassung vom individuellen Stilwillen des Sprechers oder Autors schien unvereinbar mit dem im älteren Unterrichtswesen im Lauf der Zeit als erstarrt empfundenen Regelsystem der Schulrhetorik. In der Bewegung einer *translatio artium* wurde diese Form der Rhetorik von einer modernen Stilistik abgelöst, die Sprechen und Schreiben als Ausdruck individuellen und gesellschaftlichen Wirkens und Handelns begreift. Im 20. Jahrhundert jedoch hat sich die Rhetorik in ihrer Theoriebildung wieder auf ihre anthropologischen Grundlagen, ihre soziale Einbettung, damit auf das ihr eigene pragmatische Sprachverständnis besonnen und so zu ihrer ursprünglichen theoretischen Basis zurückgefunden. Beide Disziplinen sind in ihrer aktuellen Ausprägung von der Überzeugung getragen, dass sich die rhetorisch-stilistische Gestaltung von Sprache nicht als das Hinzufügen von etwas Sekundär-Äußerlichem zu einem irgendwie neutral versprachlichten Inhalt beschreiben lässt, sondern als ein nicht hintergehbare Handeln mit und in Sprache, das dem Menschen als sozialem Wesen anthropologisch eigen ist: Als *zoon politikon* ist der Mensch auf erfolgreiche Kommunikation zur Umsetzung seiner Handlungsabsichten angewiesen.

Für weite Teile ihrer Geschichte und in der Gegenwart des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts erweisen sich Rhetorik und Stilistik demnach als Disziplinen, deren Gegenstände, Theorien und Methoden immer wieder ineinander greifen. Zu den Parallelen und Gemeinsamkeiten zählen:

- das eingangs erwähnte Nebeneinander einer strukturellen und einer pragmatisch-kommunikativen Dimension
- die Teilhabe an einer in zentralen Bereichen gemeinsamen Begrifflichkeit, z. B. bei der Klassifizierung von Stilmitteln
- das Nebeneinander einer sprachtheoretischen und einer sprachpraktischen Komponente
- das Interesse an Mündlichkeit wie an Schriftlichkeit

- das Interesse an der Analyse wie an der Produktion sprachlicher Äußerungen
- das Nebeneinander deskriptiver Darstellung und präskriptiver Vorgabe.

Die Aufzählung verdeutlicht, dass einige der Argumente, die gelegentlich zur Unterscheidung von Rhetorik und Stilistik ins Feld geführt werden, nicht zutreffen. Das Verständnis der Stilistik etwa als eines bloßen Organisationssystems sprachlicher Gestaltungsmittel, als eines Verzeichnisses sprachlicher Einzelelemente, greift wegen der semantischen (Stil als Bedeutung) und pragmatischen Orientierung der modernen Stilistik (Einbeziehung von Autor, Situation, antizipierte Zuhörer- bzw. Leserschaft etc.) zu kurz. Die Vorstellung einer zeitlichen Abfolge wiederum – die Rhetorik habe im 19. Jahrhundert zu bestehen aufgehört und die Stilistik sei ihre Nachfolgedisziplin – ist deshalb nicht haltbar, weil die Rhetorik nach wie vor epistemisch und praktisch präsent ist (z. B. in der *New Rhetoric* oder, eher anwendungsorientiert, in der Präsentations- und Managementrhetorik), auch wenn sie nicht mehr ihre frühere Stellung im Bildungssystem einnimmt.

Auch die bisweilen anzutreffende Festlegung der Rhetorik auf den Bereich der gesprochenen Sprache und die Reduzierung der Stilistik auf die Schriftlichkeit ist nicht legitim. Zwar hat die Rhetorik in vorwiegend oralen Kulturen ihren Ausgangspunkt genommen, bezieht sich jedoch seit dem Mittelalter immer stärker auch auf schriftliche Texte und befasst sich inzwischen auch mit anderen semiotischen Feldern. Die Stilistik wiederum ist spätestens seit der Herausbildung der modernen Gesprächsstilistik auch auf die Mündlichkeit gerichtet.

Trotz dieser Überschneidungen lassen sich unterschiedliche Akzentuierungen in Rhetorik und Stilistik nicht übersehen. So ist der Systemcharakter der Rhetorik insgesamt ausgeprägter, ein Sachverhalt, der sich maßgeblich aus der langen Tradition der Disziplin als eines mehr oder weniger geschlossenen Lehrgebäudes erklärt. Auch die konsequente Beurteilung sprachlicher Äußerungen aus der Autorperspektive, die Frage danach, in welcher Weise eine Äußerung Ausdruck persuasiver Absichten eines Sprechers bzw. Autors ist, ist für die Rhetorik essentiell und daher dort stärker vertreten als in der Stilistik, wo das Konzept der Persuasion deutlich weniger akzentuiert ist. Schließlich unterscheiden sich die beiden Disziplinen zumindest graduell hinsichtlich ihres Anleitungskarakters: Die Stilistik, jedenfalls die innerhalb der Philologien betriebene, arbeitet stärker analysierend-deskriptiv als die produktionsorientierte Rhetorik, deren Tradition als Lehre des zielorientierten Verfassens mündlicher und schriftlicher Texte nach wie vor von großer Bedeutung ist.

Diese unterschiedlichen Akzentuierungen aber vermögen die zuvor erwähnten Gemeinsamkeiten nicht zu überdecken. Eine konsequente Trennung der Disziplinen für ihre Darstellung im Handbuch erscheint daher nur in bestimmten Bereichen sinnvoll. Die Gliederung des Handbuchs berücksichtigt das analytisch gelegentlich uneindeutige, aber realiter so gegebene Verhältnis von Rhetorik und Stilistik.

2. Ziele des Handbuchs

Das Handbuch setzt sich zwei Ziele: die Vermittlung von kanonischem Wissen über die Gegenstände, Theorien und Methoden der Disziplinen Rhetorik und Stilistik sowie die Präsentation des Diskussionsstandes zu aktuellen Fragen der Forschung. Aus den oben formulierten Überlegungen ergeben sich mehrere konzeptionelle Vorgaben.

2.1. Das Handbuch umfasst eine historische und eine gegenwartsbezogene Komponente

Auf die Bedeutung von Rhetorik und Stilistik für die abendländische Bildungsgeschichte wurde bereits hingewiesen. Die historischen Teile des Handbuchs wollen diese Bedeutung deutlich machen, indem sie die je epochenspezifische Präsenz und Charakteristik rhetorischer und stilistischer Theorie und Praxis seit der griechischen Antike aufzeigen. Während die historischen Teile ihre fachlichen Gegenstände in chronologischer Abfolge behandeln, folgt die Darstellung der gegenwärtigen Situation der Disziplinen systematischen Gesichtspunkten (zentrale Fragestellungen, Forschungsfelder, Anwendungsbereiche etc.).

Aus dem Bezug auf die abendländische Bildungsgeschichte wird deutlich, dass sich die historische Darstellung im Handbuch aus Gründen des Umfangs im Wesentlichen auf den europäischen Raum beschränkt, mit einem Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Ländern. In den gegenwartsbezogenen Teilen des Handbuchs ist der deutschsprachige Raum dort der Hauptbezugspunkt der Darstellung, wo das Thema eines Beitrags die paradigmatische Konzentration auf eine einzelne Sprache oder Kultur erforderlich macht.

2.2. Das Handbuch berücksichtigt die strukturbezogene und die pragmatische Dimension von Rhetorik und Stilistik

Der strukturbezogenen Dimension der Disziplinen will das Handbuch insofern gerecht werden, als es ihre Aussagen zu den Spezifika der Textgestaltung erfasst. Im Bereich der Rhetorik umfasst dies grundlegende Konzepte wie die *Virtutes elocutionis* oder die Dreistillehre, daneben die Gestaltungsmittel selbst. Aus dem Blickwinkel der Stilistik werden Elemente der Textgestaltung von der Ebene der Laute bis zu der der Texte und Diskurse behandelt, daneben die stilistische Schichtung des Deutschen. Obgleich die *elocutio*-Komponente der Rhetorik und die Beschreibung sprachlicher Gestaltungsmittel durch die neuere Stilistik in der Sache deutliche Überschneidungen aufweisen, macht der je eigene systematische und terminologische Zugang die parallele Betrachtung erforderlich.

Beschreibungen rhetorisch-stilistischer Gestaltungsmittel finden sich im deutschsprachigen Raum in zahlreichen Nachschlagewerken von unterschiedlichstem Zuschnitt und Niveau. Nach Einzelbegriffen lemmatisierte Nachschlagewerke wie z. B. das Tübinger „Historische Wörterbuch der Rhetorik“ (1992 ff.) haben den Vorzug, dass sie bei mehr oder weniger starker Differenziertheit der Lemmatisierung einen gezielten Zugriff auf einzelne Gegenstände von Rhetorik und Stilistik erlauben, wobei sie die Stilmittel meist in der Terminologie der Rhetorik verzeichnen. Die Stärke eines Handbuchs wie des hier vorgelegten besteht dagegen in der Möglichkeit, über die begrifflichen Grenzen eines einzelnen Lemmas hinauszugreifen, ganze Sachbereiche zu systematisieren und im Überblick zu präsentieren.

In zahlreichen Arbeiten beschränkt sich die Darstellung rhetorisch-stilistischer Gestaltungsmittel auf deren Nennung und Definition. Das mag für eine erste Information ausreichend sein, reduziert die Disziplinen jedoch auf einen schmalen Ausschnitt ihres Ange-

bots. Die pragmatisch-kommunikative Dimension der Rhetorik und modernen Stilistik wird dabei nicht klar erkennbar. Das Handbuch RHETORIK UND STILISTIK räumt dieser pragmatisch-kommunikativen Qualität einen großen Stellenwert ein und öffnet sich damit Fragen der aktuellen Kommunikationsforschung, mit ihren Weiterungen in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen.

2.3. Das Handbuch umfasst eine theoretische und eine anwendungsbezogene Komponente

Der sprach- und kommunikationstheoretischen Dimension von Rhetorik und Stilistik wird im Handbuch ausführlich Rechnung getragen. Die Geschichte der Theoriebildung seit der Antike wird ebenso dokumentiert wie aktuelle Diskussionen in der Forschung, von der Argumentationstheorie bis zur Thematik von *Stil und Sozialität*. Die Grenzen klassischer und neuerer Themen der Disziplinen werden dort überschritten, wo zentrale Kategorien von Rhetorik und Stilistik im Mittelpunkt stehen, etwa *Handlung* oder *Muster und Abweichung*. Eine besondere Rolle spielt der Begriff des Stils selbst, der zu Größen wie *Kultur*, *Zeichen* und *Moral* in Bezug gesetzt wird.

Großen Raum nehmen die anwendungsbezogenen Komponenten der Disziplinen ein. Wie bei kaum einer anderen kulturwissenschaftlichen Disziplin berührt das Anliegen von Rhetorik und Stilistik die Lebenswirklichkeit einer jeweiligen Zeit und die Interessen der Kommunikationsteilnehmer. Das zu dokumentieren gehört zu den wichtigen Aufgaben des Handbuchs. Konkret bedeutet dies, von den Briefstellern der Frühen Neuzeit über die Formen politischer Rede bis zu den modernen rhetorischen Ratgebern und den universitären Kursen für sogenannte Schlüsselkompetenzen das breite Spektrum der Anwendungsmöglichkeiten von Rhetorik und Stilistik zu erschließen. Das erscheint besonders wichtig in einer Zeit, in der sich vor allem die Geisteswissenschaften zunehmend mit der Frage nach der alltagspraktischen Umsetzbarkeit der Ergebnisse ihrer Arbeit konfrontiert sehen.

3. Adressaten

Das Handbuch RHETORIK UND STILISTIK will Leser unterschiedlicher Gruppen erreichen. Es wendet sich an Forschende und Studierende: der Sprach- und Literaturwissenschaft aller Philologien, der Kulturwissenschaft (*Cultural Studies*), der Philosophie, der Kommunikations- und Medienwissenschaft, der Soziologie, der Politikwissenschaft, der Theologie. Daneben werden auch Gruppen angesprochen, deren Tätigkeit einen starken Anwendungsbezug aufweist, darunter Medienfachleute, Pädagogen (einschließlich der in der Lehrerfortbildung Tätigen), Übersetzer.

4. Danksagung

Die Herausgeber des Handbuchs RHETORIK UND STILISTIK danken zunächst dem Herausgeber der Reihe *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft*, Herbert Ernst Wiegand. Auch dem zu Beginn der Planungen noch als Reihenherausgeber tätigen Hugo

Steger sei vielmals gedankt. Von Seiten des Verlags Mouton de Gruyter wurde das Handbuch von Frau Dr. Anke Beck und Frau Barbara Karlson betreut. Ihnen gebührt großer Dank für ihr Engagement, ihren Überblick und die stetige Bereitschaft zur Ansprache, sei es in persönlichen Gesprächen in Kassel und Berlin, sei es auf elektronischem Wege. Frau Professor Dr. Ines Busch-Lauer sei für die Durchsicht und Korrektur der englischen Zusammenfassungen, Artikel und sonstigen englischen Texte des Handbuchs sowie für die Übersetzung von Zusammenfassungen vielmals gedankt.

Ein besonders herzlicher Dank der Herausgeber gilt den Mitarbeitern vor Ort, ohne deren Kompetenz und großen Einsatz ein solches Unternehmen nicht durchführbar wäre. In Kassel, wo die organisatorischen Fäden des Handbuchs zusammenliefen, waren dies in der entscheidenden Phase der Entstehung Aleksandra Czajkowska, Kathrin Donskoi, Christine Jahn und Inken Waßmuth, für abschließende redaktionelle Arbeiten außerdem Nina-Maria Klug und Daniela Rieß. In Leipzig haben sich Björn Dumont, Dr. Marianne Schröder und Bettina Bock um das Handbuch verdient gemacht. In Tübingen gilt unser Dank insbesondere Anne Ulrich, Nikola Wiegeler, Philipp Lotz und Felicitas Lauinger sowie auch Marijke van Dijk, Zarah DeLuca-Hellwig, Michael Pelzer, Monika Riedlinger, Tobias Schmohl, Nina Semmelroth und Fabian Strauch.

Vor allem aber danken die Herausgeber den Autoren des Handbuchs. Sie haben sich – oft trotz erheblicher Arbeitsbelastung – zur Übernahme eines oder mehrerer Artikel bereit erklärt, haben Zeit in die Konzeption und Niederschrift investiert, sich auch auf Vorschläge und Wünsche der Herausgeber über Ausrichtung und Schwerpunkte der Texte eingelassen. Dass alle Beteiligten nun das Produkt gemeinsamer Arbeit in Händen halten, freut uns sehr.

Im September 2008

Ulla Fix (Leipzig)
Andreas Gardt (Kassel)
Joachim Knape (Tübingen)

Introduction

1. Topic of the handbook

The terms ‘rhetoric’ and ‘stylistics’ denote a field of language and communication studies, but they also refer to fundamental characteristics of language and language use: Language is always used in a certain style, and language use is nearly always directed at a recipient. A description of the stylistic forms and communication strategies that guide our speech and writing, as well as the theories behind them, are the focus areas of the disciplines rhetoric and stylistics.

It is not easy to arrive at a clear distinction between rhetoric and stylistics, partially because the disciplines are defined differently in different contexts. The components of rhetoric and stylistics which various disciplines and doctrines consider to be constitutive vary greatly, for example from the viewpoint of literary studies, applied stylistics or management rhetoric. With respect to the entirety of the historical tradition and systematic manifestations of rhetoric and stylistics, each reduction to such a component represents a narrowing of their true scope. One of the aims of the present handbook is to counteract this narrowing of meaning.

A substantial characteristic of both disciplines is that they have a pragmatic-communicative as well as a structural dimension. The pragmatic-communicative dimension of rhetoric consists of its intentional and situative orientation, which find their expression in the terms *docere*, *delectare* and *movere*. Since the antiquity, rhetoric is known as teachings in the effective formation of language: Motivated by a communicative *telos*, the speaker or author selects those linguistic devices which express the intent of his utterance most appropriately and effectively. The structural dimension of rhetoric consists in outlining these means, from the phenomena of articulation to the structuring of texts or new media forms.

In stylistics, on the other hand, the division into pragmatic-communicative and structural components is reflected in the distinction between macro- and microstylistics which is common in the field today. Macrostylistics emphasizes the communicative embedding of the utterance, spatial and temporal conditions, the intention of the speaker and the orientation towards the listeners and readers. Stylistic forms are judged from the standpoint of these communicative factors. Microstylistics deals with the specifics of these stylistic forms, and it is particularly in the characterization of stylistic forms where the overlappings between the disciplines of rhetoric and stylistics are most obvious.

As one of the central components of the western educational system, rhetoric was the most influential of the linguistic disciplines in the historical development far into the 18th century. Rhetoric not only influenced the forms of legal, political, theological and many other varieties of everyday language use, including the varieties of communication taught in schools and universities, but it also left a lasting impression on the categories of grammar and poetics. However, as early as the Middle Ages, rhetoric’s pragmatic character, as expressed in the great depictions by Aristotle, Cicero and Quintilian, was being increasingly superimposed by the description of the purely technical possibilities for forming speech. In countless guidelines for the composition of written texts and various types of speeches, the discipline was more or less reduced to its *elocutio* element and thus, to a simple listing of stylistic devices.

This rather technical understanding of rhetoric became less important during the late 18th and 19th century with the development of the concepts of originality and creativity. The modern view of a speaker's or author's individual style seem to be contradictory to rhetoric's rigid system of rules. In the movement of a *translatio artium*, this form of rhetoric was replaced by a modern form of stylistics in which speech and writing are conceived as expressions of individual and societal action. In the 20th century, however, with regard to theory development, rhetoric remembered its anthropological roots, its social embedding, and so, returned to its own pragmatic understanding of language and its original theoretical basis. In their current development, both disciplines are supported by the belief that the rhetorical-stylistic formation of language cannot be described as the addition of some secondary external element to a linguistically neutral content, but rather as an unavoidable interaction with and in language which is an anthropological characteristic of humans as social beings: The human being as a *zoon politikon* is dependent on successful communication in order to realize his or her communicative intentions.

Thus, for long periods in their history as well as in the present times of the 20th and beginning of the 21st centuries, rhetoric and stylistics have proven to be disciplines whose foci, theories and methods constantly intertwine. Among their parallels and similarities are:

- the aforementioned parallel of a structural and a pragmatic-communicative dimension;
- the sharing of common concepts in main areas, e. g. in the classification of stylistic devices;
- the parallel of theoretical and practical components;
- the interest in speech and writing;
- the interest in the analysis as well as the production of linguistic units;
- the parallel of descriptive and prescriptive approaches.

This list makes it clear that some of the arguments for a differentiation between rhetoric and stylistics are not plausible. Due to the pragmatic orientation of modern stylistics (inclusion of author, situation, intended reader etc.), the understanding of stylistics simply as an organization system of linguistic devices, i. e. as an index of single linguistic elements, does not go far enough. Likewise, the notion of a temporal sequence – the assumption that rhetoric stopped developing in the 19th century and stylistics is its successor discipline – is not tenable, because rhetoric still exists as a discipline (i. e. in *New Rhetoric* or in the practice-oriented fields of presentation rhetoric and management rhetoric) even though it no longer holds the same position in the educational system that it once did.

Neither is the occasional limitation of rhetoric to spoken language and the reduction of stylistics to writing legitimate. Although it got its start in predominantly oral cultures, rhetoric has also been applied to written texts since the Middle Ages. Stylistics, on the other hand, has also been oriented around speech at least since the development of modern discourse analysis.

Despite these overlappings, different accentuations in rhetoric and stylistics cannot be overlooked. The degree of systematization is higher overall in rhetoric: A fact which is explained mostly by the long tradition of the discipline as a more or less closed system of rules. The consistent evaluation of speech utterances from the perspective of the au-

thor, the question as to how far an utterance can be seen as an expression of the persuasive intent of a speaker or author, is essential for rhetoric and is thus represented here more strongly than in stylistics, where the concept of persuasion is much less accentuated. Finally, both disciplines differ from one another with respect to their instructional character: Stylistics, at least in its form within the philologies, has a more analytical-descriptive approach than rhetoric, whose tradition as the instruction of goal-oriented composition of oral and written texts still remains its most important aspect. On the whole, rhetoric focuses more on the communicative aspect than does stylistics. In much of its concrete application, stylistics concentrates on the characterization of linguistic devices.

However, these different accentuations cannot conceal the aforementioned similarities. Therefore, consistent separation of these disciplines in this handbook only seemed to be appropriate in certain areas. For this reason, the outline of the handbook accounts for the analytically, sometimes unclear, but actual relationship between rhetoric and stylistics.

2. Aims of the handbook

The current handbook has two main goals: to impart canonical knowledge about the subjects, theories and methods of rhetoric and stylistics and secondly, to present the current status of discussion about research questions. The considerations previously mentioned here result in several conceptual specifications.

2.1. The handbook comprises a historical and a modern component

The importance of rhetoric and stylistics for the history of education has already been mentioned. The historical portions of the handbook aim to make this importance clear, in that they highlight each epoch-specific profile and characteristic of rhetoric and stylistic theory and practice since the Greek antiquity. Whereas the subjects of the historic portions are treated in chronological order, the description of both disciplines today follows systematic points of view (central questions, fields of research, areas of application etc.).

Due to the wide scope of the topic, the historical description in the handbook is limited mainly to Europe, with a special focus on the German-speaking countries. In the portions of the handbook describing the disciplines in their modern form, the main focus is the German-speaking area only, where the topic demands concentration on a single language or culture.

2.2. The handbook accounts for the structural and pragmatic dimensions of rhetoric and stylistics

The handbook aims to appropriately address the structural dimension of the disciplines insofar, in that it summarizes their statements about the specifics of text composition.

With regard to rhetoric, this includes basic concepts such as the *Virtutes elocutionis* or the *System of the three styles*, as well as the rhetorical devices themselves, especially tropes and figures. From the viewpoint of stylistics, elements of text production from the phonological level to the text level are covered, as well as the stylistic layering of German. Although the *elocutio* components of rhetoric and the description of linguistic devices through more modern stylistics prove to have several obvious overlappings, the somewhat different systematic and terminological access justifies parallel treatment.

Descriptions of rhetorical-stylistic devices can be found in numerous reference works, such as, in the German-speaking area, the “Historisches Wörterbuch der Rhetorik” [Historical Dictionary of Rhetoric] (Tübingen 1992 ff.). Reference works lemmatized according to single terms have the advantage that they make it possible to search for single subjects within the rhetoric system (here, stylistic devices are usually listed using the terminology of rhetoric) with more or less differentiation in the lemmatization. The strength of a handbook such as the one at hand lies in the possibility to reach far beyond the terminological boundaries of a single lemma, to systematize entire specialist areas and present them in an overview.

In many works, the description of rhetorical-stylistic devices is reduced to their naming and definition. This may suffice as preliminary information, however, it reduces the disciplines to a thin slice of what they have to offer. As a result, the pragmatic-communicative dimension of rhetoric and modern stylistics cannot be recognized properly. The handbook RHETORIC AND STYLISTICS grants this pragmatic-communicative quality central importance and is therefore open to questions coming out of modern communications research and its extension into various academic and societal areas.

2.3. The handbook comprises both a theoretical and a practice-oriented component

The theoretical dimension of rhetoric and stylistics is dealt with extensively in the handbook. The history of theory development from the antiquity onward is documented, as well as current discussions in research, from argumentation theory to the topic of *style and sociality*. The boundaries between classical and more modern topics of the disciplines are crossed where central categories of rhetoric and stylistics are the focal point, for example *pattern following vs. creativity*. The term ‘style’ itself plays a special role and is used with reference to such dimensions as *culture, sign, and ethics*.

A great portion of the handbook is dedicated to the practice-oriented components of the disciplines. As in few other disciplines, rhetoric and stylistics coincide with the reality of life of a given time period as well as with the interests of the communication participants. It is one of the most important tasks of the current handbook to document this. Achieving this entails covering the broad spectrum of the practice-oriented possibilities of rhetoric and stylistics, from the rules for letter writing in the early modern age, to the forms of political speeches, to the modern rhetorical manuals, and to the university courses for ‘key qualifications’. This seems even more important at a time when the everyday practical applicability of the contents taught, especially within the liberal arts, is increasingly being made a subject of public debate.

3. Readership

The handbook RHETORIC AND STYLISTICS aims to reach different groups of readers. It is intended for researchers and students of the following academic disciplines: linguistics and literary studies of all philologies, cultural studies, philosophy, and communication and media studies. Moreover, the handbook addresses other groups whose occupational activities have a strong practical reference, such as media specialists, educationalists (including those working in advanced teacher training), and translators.

4. Acknowledgement

The editors of the handbook RHETORIC AND STYLISTICS would like to thank Herbert Ernst Wiegand, the editor of the series *Handbooks of Linguistics and Communication Science*. Our thanks also include Hugo Steger who was still co-editor of the series when the handbook was first conceptualized. On the side of the publisher Mouton de Gruyter, Dr. Anke Beck and Barbara Karlson were particularly involved in the production of the handbook, through talks in Kassel and Berlin and continuous exchange of information through electronic mail. Their efforts, overview of the project and constant willingness for cooperation deserve special thanks. We would also like to thank Professor Ines Busch-Lauer very much for the translation of abstracts and for checking all submitted English abstracts, articles, and other English texts in the handbook.

We would also like to extend our warmest thanks to our local editorial teams. Without their competence and strong commitment it would not have been possible to undertake a task of such scope. In Kassel, the organizational centre of the handbook, the decisive editorial phase was accompanied by Aleksandra Czajkowska, Kathrin Donskoi, Christine Jahn, and Inken Waßmuth, for final proof-reading also by Nina-Maria Klug, and Daniela Rieß. In Leipzig, we were supported by Björn Dumont, Dr. Marianne Schröder, and Bettina Bock. In Tübingen, particularly Anne Ulrich, Nikola Wiegeler, Philipp Lotz and Felicitas Lauinger, as well as Marijke van Dijk, Zarah DeLuca-Hellwig, Beatrice von Lüpke, Michael Pelzer, Monika Riedlinger, Tobias Schmohl, Nina Semmelroth, and Fabian Strauch supported our work.

Our final and most important thanks are reserved for the authors of the handbook. They agreed to write one or several articles, often invested a considerable amount of time in conceiving and writing their texts, in discussing the structure and focus of their articles with the editors, and finally they showed great patience, until the very last article had arrived.

September 2008

Ulla Fix (Leipzig)
Andreas Gardt (Kassel)
Joachim Knape (Tübingen)

Inhaltsverzeichnis / Contents

Band 1/Volume 1

I. Theoriegeschichte der Rhetorik und Stilistik History of the Theory of Rhetoric and Stylistics

1.	Thomas Schirren, Rhetorik und Stilistik der griechischen Antike / Rhetoric and stylistics in ancient Greece	1
2.	Øivind Andersen, Rhetoric and stylistics in ancient Rome / Rhetorik und Stilistik der römischen Antike	25
3.	Joachim Knape, Rhetorik und Stilistik des Mittelalters / Rhetoric and stylistics in the Middle Ages	55
4.	Joachim Knape, Rhetorik und Stilistik der deutschsprachigen Länder in Humanismus, Renaissance und Reformation im europäischen Kontext / Rhetoric and stylistics of the German-speaking countries in Humanism, the Renaissance, and the Reformation in a European context	73
5.	Sylvia Heudecker/Jörg Wesche, Rhetorik und Stilistik der deutschsprachigen Länder in der Zeit des Barock / Rhetoric and stylistics of the German-speaking countries in the Baroque	97
6.	Dietmar Till, Rhetorik und Stilistik der deutschsprachigen Länder in der Zeit der Aufklärung / Rhetoric and stylistics of the German-speaking countries in the Enlightenment	112
7.	Helmut Schanze, Rhetorik und Stilistik der deutschsprachigen Länder von der Romantik bis zum Ende des 19. Jahrhunderts / Rhetoric and stylistics of the German-speaking countries from Romanticism until the end of the 19 th century	131
8.	Josef Kopperschmidt, Rhetorik der deutschsprachigen Länder vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart / Rhetoric of the German-speaking countries from the beginning of the 20 th century until the present	146
9.	Ulrich Püschel, Stilistik der deutschsprachigen Länder vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart / Stylistics of the German-speaking countries from the beginning of the 20 th century until the present	165
10.	Ekkehard Eggs, Rhetorik und Stilistik der Neuzeit in Frankreich / Rhetoric and stylistics in modern France	179
11.	Volker Kapp, Rhetorik und Stilistik der Neuzeit in Italien / Rhetoric and stylistics in modern Italy	206
12.	Vicent Salvador, Rhetoric and stylistics in Spain and Portugal in the 20 th and 21 st centuries / Rhetorik und Stilistik in Spanien und Portugal im 20. und 21. Jahrhundert	226

13.	Craig Hamilton, Rhetoric and stylistics in Anglo-Saxon countries in the 20 th and 21 st centuries / Rhetorik und Stilistik in angelsächsischen Ländern im 20. und 21. Jahrhundert	245
14.	Renate Lachmann, Rhetorik und Stilistik der Neuzeit in den slawischen Ländern / Rhetoric and stylistics in the modern Slavic countries	263
II.	Praxisgeschichte der Rhetorik und Stilistik History of the Practice of Rhetoric and Stylistics	
15.	Stanley E. Porter, Applied rhetoric and stylistics in ancient Greece / Rhetorische und stilistische Praxis der griechischen Antike	284
16.	Manfred Landfester, Rhetorische und stilistische Praxis der römischen Antike / Applied rhetoric and stylistics in ancient Rome	307
17.	Frank Bezner, Rhetorische und stilistische Praxis des lateinischen Mittelalters / Applied rhetoric and stylistics in the Latin Middle Ages	326
18.	Gert Hübner, Rhetorische und stilistische Praxis des deutschen Mittelalters / Applied rhetoric and stylistics in the German Middle Ages	348
19.	Jörg Robert, Rhetorische und stilistische Praxis des Lateinischen in den deutschsprachigen Ländern in Humanismus, Renaissance und Reformation / Applied Latin rhetoric and stylistics of the German-speaking countries in Humanism, the Renaissance, and the Reformation	370
20.	Joachim Knape/Stefanie Luppold, Rhetorische und stilistische Praxis des Deutschen in den deutschsprachigen Ländern in Humanismus, Renaissance und Reformation / Applied German rhetoric and stylistics in Humanism, Renaissance, and the Reformation	385
21.	Steffen Ohlendorf, Rhetorische und stilistische Praxis der deutschsprachigen Länder in der Zeit des Barock / Applied rhetoric and stylistics of the German-speaking countries in the Baroque	413
22.	Urs Meyer, Rhetorische und stilistische Praxis der deutschsprachigen Länder in der Zeit der Aufklärung / Applied rhetoric and stylistics of the German-speaking countries in the Enlightenment	429
23.	Peter Ernst, Rhetorische und stilistische Praxis der deutschsprachigen Länder von der Romantik bis zum Ende des 19. Jahrhunderts / Applied rhetoric and stylistics of the German-speaking countries from Romanticism until the end of the 19 th century	444
24.	Dagny Guhr/Joachim Knape, Rhetorische Praxis in Deutschland vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart / Applied rhetoric of the German-speaking countries from the beginning of the 20 th century until the present	463
25.	Marie-Hélène Pérennec, Rhetorische und stilistische Praxis der Neuzeit in Frankreich / Applied rhetoric and stylistics in modern France	488
26.	Ludwig Fesenmeier, Rhetorische und stilistische Praxis der Neuzeit in Italien / Applied rhetoric and stylistics in modern Italy	507
27.	Vicent Salvador, Applied rhetoric and stylistics in Spain and Portugal in the 20 th and 21 st centuries / Rhetorische und stilistische Praxis in Spanien und Portugal im 20. und 21. Jahrhundert	532

28.	Craig Hamilton, Applied rhetoric and stylistics in Anglo-Saxon countries in the 20 th and 21 st centuries / Rhetorische und stilistische Praxis in angelsächsischen Ländern im 20. und 21. Jahrhundert	550
29.	Konstantin A. Bogdanov, Rhetorische und stilistische Praxis der Neuzeit in Russland / Applied rhetoric and stylistics in modern Russia . . .	569
III.	Systematische Bereiche der klassischen Rhetoriktheorie The System of Classical Rhetorical Theory	
30.	Fabian Klotz, Der Orator / The orator	587
31.	Thomas Schirren, Redeabsicht und Wirkungsmodi (docere, delectare, movere) / Speech intention and modes of effect (docere, delectare, movere)	598
32.	Thomas Schirren, Funktionalgattungen der Rede (genera causarum) / Functional types of speech (genera causarum)	602
33.	Thomas Schirren, Redesachverhaltsfeststellung (Statuslehre) / The identification of the case (status)	610
34.	Thomas Schirren, Rhetorik des Textes: Produktionsstadien der Rede / Rhetoric of the text: The stages of speech production	620
35.	Michael Hoppmann, Rhetorik des Verstandes (Beweis- und Argumentationslehre) / Rhetoric of reason: The system of proof and argumentation	630
36.	Dietmar Till, Rhetorik des Affekts (pathos) / Rhetoric of affect (pathos)	646
37.	Thomas Schirren, Rhetorik des Körpers (actio I) / Rhetoric of the body (actio I)	669
38.	Reinhart Meyer-Kalkus, Rhetorik der Stimme (actio II: pronuntiatio) / Rhetoric of the voice (actio II: pronuntiatio)	679
IV.	Theoriebereiche und Forschungsfelder moderner Rhetorik Theoretical Fields and Areas of Research in Modern Rhetoric	
39.	James Price Dillard/Lori B. Miraldi, Persuasion: Research areas and approaches / Persuasion: Forschungsfelder und -ansätze	689
40.	Manfred Kienpointner, Argumentationstheorie / Theory of argumentation	702
41.	Richard Graff, Topics/Topoi / Topik/Topoi	717
42.	Paul Gévaudan, Tropen und Figuren / Tropes and figures	728
43.	Wolf-Andreas Liebert, Metaphernforschung / Metaphor research	743
44.	Reinhard Fiehler, Emotionale Kommunikation / Emotional communication	757

45.	Ursula Hirschfeld/Baldur Neuber/Eberhard Stock, Sprach- und Sprechwirkungsforschung / Language- and speech-effect research	772
46.	Judee K. Burgoon/Sean Humpherys/Kevin Moffitt, Nonverbal communication: Research areas and approaches / Nonverbale Kommunikation: Forschungsfelder und -ansätze	787
47.	John S. Seiter/Robert H. Gass, Compliance-gaining research: A canonical review / Streben nach Zustimmung: Forschungsfelder und -ansätze	812
48.	Michael Hoppmann, Pragmatische Aspekte der Kommunikation: Höflichkeit und Ritualisierung / Pragmatic aspects of communication: Politeness and ritualization	826
49.	Heinz Bonfadelli, Medienwirkungsforschung / Media effects research .	837
50.	Sally A. Jackson, Message effects research / Rhetorische Wirkungsforschung	855
51.	Peter L. Oesterreich, Anthropologische Rhetorik / Anthropological rhetoric	869
52.	Lily Tonger-Erk, Rhetorik und Gender Studies / Rhetoric and gender studies	880
53.	Joachim Knape, Rhetorik der Künste / Rhetoric and the arts	894
54.	James Jasinski, Rhetorical criticism in the USA / Rhetorical Criticism in den USA	928
55.	Andreea Deciu Ritivoi/Richard Graff, Rhetoric and modern literary theory / Rhetorik und neuere Literaturtheorie	944
56.	Ronald Walter Greene, Rhetoric in cultural studies / Rhetoric in den Cultural Studies	959
57.	Katie Böhme, Das Bild der Rhetorik in Enzyklopädien und in modernen rhetorischen Nachschlagewerken / The concept of rhetoric in encyclopaedias and modern rhetorical works of reference	971
58.	Philipp Erchinger, Das Bild der Rhetorik in der rhetorikkritischen Tradition / Criticizing rhetoric: Traditions and arguments	991
V.	Theoriebereiche und Forschungsfelder moderner Stilistik Theoretical Fields and Areas of Research in Modern Stylistics	
59.	Jiří Kraus, Structuralist conceptions of style / Strukturalistische Stilauffassungen	1010
60.	Ulrich Püschel, Kommunikativ-pragmatische Stilauffassungen / Communicative-pragmatic conceptions of style	1023
61.	Margret Selting, Interactional stylistics and style as a contextualization cue / Handlungsstilistik und Stil als Kontextualisierungssignal	1038
62.	Johannes Schwitalla, Gesprächsstile / Conversational styles	1054
63.	Johannes Anderegg, Literaturwissenschaftliche Stilauffassungen / Concepts of style in literary studies	1076

64.	Ursula Christmann, Rhetorisch-stilistische Aspekte moderner Verstehens- und Verständlichkeitsforschung / Rhetorical and stylistic aspects of modern research on text processing	1092
65.	Barbara Sandig, Stil als kognitives Phänomen / Style as a cognitive phenomenon	1106
66.	Lawrence A. Hosman, Style and persuasion / Stil und Persuasion	1119

Band 2/Volume 2

VI. Dimensionen der Kategorie Stil Dimensions of the Category of Style

67.	Angelika Linke, Stil und Kultur / Style and culture
68.	Christian Meyer, Rhetoric and culture in Non-European societies / Rhetorik und Kultur in außereuropäischen Gesellschaften
69.	Hans Jürgen Heringer, Stil und Moral / Style and ethics
70.	Winfried Nöth, Stil als Zeichen / Style as sign
71.	Andreas Gardt, Stil und Bedeutung / Style and meaning
72.	Wilhelm Köller, Stil und Grammatik / Style and grammar
73.	Ulrich Breuer, Stil und Individuum (Individualstil) / Style and the individual
74.	Norbert Dittmar, Stil und Sozialität (Gruppe, Geschlecht, Alter) / Style and sociality (group, sex, age)
75.	Wolfgang G. Müller, Zeitstil/Epochenstil / Period style/epoch style
76.	Burghard Weiss, Stile wissenschaftlichen Denkens / Styles of scientific thinking

VII. Zentrale Kategorien und Problemstellungen von Rhetorik und Stilistik Central Categories and Issues of Rhetoric and Stylistics

77.	Ulla Fix, Muster und Abweichung in Rhetorik und Stilistik / Pattern and deviation in rhetoric and stylistics
78.	Michael Hoffmann, Situation als Kategorie von Rhetorik und Stilistik / Situation as a category of rhetoric and stylistics
79.	Barbara Sandig, Handlung (Intention, Botschaft, Rezeption) als Kategorie der Stilistik / Action (intention, message, reception) as a stylistic category
80.	Ulf Abraham, Stil als ganzheitliche Kategorie: Gestalthaftigkeit / Style as an an integral category (<i>gestalt</i>)
81.	Hans-Peter Ortner, Fehlformen rhetorisch-stilistischen Handelns / Misuse of rhetorical/stylistic categories

82. Ingo Warnke, Stilwandel und Sprachwandel / Style change and language change

VIII. Textgestaltung im Rahmen der klassischen Rhetorik Text Composition within the Framework of Classical Rhetoric

83. Manfred Kraus, Übungen zur Textgestaltung (exercitationes, progymnasmata) / Exercises for text composition (exercitationes, progymnasmata)
84. Nicola Kaminski, Regulative und Normen der Textgestaltung (imitatio vs. aemulatio) / Regulations and norms of text composition (imitatio vs. aemulatio)
85. Thomas Schirren, Kriterien der Textgestaltung (virtutes elocutionis: latinitas, perspicuitas, ornatus, aptum) / Criteria of text composition (virtutes elocutionis: latinitas, perspicuitas, ornatus, aptum)
86. Thomas Schirren, Niveau der Textgestaltung (Dreistillehre/genera dicendi) / Composition standards (system of three styles/genera dicendi)
87. Thomas Schirren, Topik im Rahmen der klassischen Rhetorik / Topics in classical rhetoric
88. Thomas Schirren, Figuren im Rahmen der klassischen Rhetorik / Figures in classical rhetoric
89. Thomas Schirren, Tropen im Rahmen der klassischen Rhetorik / Tropes in classical rhetoric
90. Gregor Staab, Satzlehre im Rahmen der klassischen Rhetorik / Sentence composition in classical rhetoric
91. Thomas Schirren, Textaufbau und Redeteilschemata (partes orationis) / Text structure and the parts of the speech (partes orationis)

IX. Textgestaltung im Rahmen der Stilistik Text Composition within the Framework of Stylistics

92. Michael Hoffmann, Mikro- und makrostilistische Einheiten im Überblick / Micro- and macrostylistic elements: An overview
93. Bernd Spillner, Stilistische Phänomene der Schreibung und Lautung / Stylistic aspects of spelling and articulation
94. Peter Handler, Stilistische Phänomene der Wortbildung / Stylistic aspects of word formation
95. Klaus-Dieter Ludwig, Stilistische Phänomene der Lexik / Stylistic aspects of the lexicon
96. Hans-Werner Eroms, Stilistische Phänomene der Syntax / Stylistic aspects of syntax
97. Wolfgang Heinemann, Stilistische Phänomene auf der Ebene des Textes / Stylistic aspects of the text

98. Martin Wengeler, Stilistische und rhetorische Phänomene auf der Ebene des Diskurses / Stylistic and rhetorical aspects of written discourse
 99. Inken Keim, Gesprächstyp und Stil / Conversation type and style
 100. Norbert Dittmar, Varietäten und Stil / Varieties and style
 101. Norbert Richard Wolf, Historische Textsorten und Stil / Historical varieties and style
 102. Ines-Andrea Busch-Lauer, Fach- und gruppensprachliche Varietäten und Stil / Subject- and group-specific varieties and style
 103. Ines-Andrea Busch-Lauer, Funktionale Varietäten und Stil / Functional varieties and style
 104. Bernd Spillner, Verfahren stilistischer Textanalyse / Methods of stylistic text analysis
- X. Die Rolle von Rhetorik und Stilistik in anderen Wissenschaften in der Gegenwart
The Current Role of Rhetoric and Stylistics
in other Disciplines
105. John H. Smith, Rhetoric and stylistics in philosophy / Rhetoric and Stilistik in der Philosophie
 106. Albrecht Grözinger, Rhetoric und Stilistik in der Theologie / Rhetoric and stylistics in theology
 107. Katharina Gräfin von Schlieffen, Rhetoric und Stilistik in der Rechtswissenschaft / Rhetoric and stylistics in jurisprudence
 108. Hubert Knoblauch, Rhetoric und Stilistik in der Soziologie / Rhetoric and stylistics in sociology
 109. Wolfgang Bergsdorf, Rhetoric und Stilistik in der Politologie / Rhetoric and stylistics in political science
 110. Norbert Groeben, Stilistik und Rhetoric in der Psychologie / Rhetoric and stylistics in psychology
 111. Christian Meyer, Rhetoric and stylistics in social/cultural anthropology / Rhetoric und Stilistik in der Ethnologie
 112. Julia Schmid, Rhetoric und Stilistik in der Literaturwissenschaft / Rhetoric and stylistics in literary studies
 113. Christina Gansel, Rhetoric und Stilistik in der Text- und Gesprächslinguistik / Rhetoric and stylistics in linguistics of text and conversation
 114. Martin Papenbrock, Der Stilbegriff in der Kunstwissenschaft / The concept of style in fine art studies
 115. Hartmut Krones, Rhetoric und Stilistik in der Musikwissenschaft / Rhetoric and stylistics in musicology
 116. Jürg Niederhauser, Rhetoric und Stilistik in den Naturwissenschaften / Rhetoric and stylistics in the natural sciences
 117. Hans J. Vermeer, Rhetoric und Stilistik in der Translationswissenschaft / Rhetoric and stylistics in translation studies

XI. Rhetorik und Stilistik in internationaler Perspektive International Perspectives of Rhetoric and Stylistics

- 118. Harald Haarmann, Die stilistische Charakterisierung von Einzelsprachen: Möglichkeiten und Probleme / The stylistic characterization of individual languages: Approaches and problems
- 119. Helga Kotthoff, Rhetorik und Stilistik in interkultureller Kommunikation / Rhetoric and stylistics in intercultural communication
- 120. Eli Hinkel, Contrastive rhetoric / Kontrastive Rhetorik
- 121. Barbara Mittler/Asa-Bettina Wuthenow, Rhetorik und Stilistik in Ostasien / Rhetoric and stylistics in East Asia
- 122. Renate Würsch, Rhetorik und Stilistik im arabischen Raum / Rhetoric and stylistics in the Arab region
- 123. Hans-Otto Dill, Rhetorik und Stilistik im lateinamerikanischen Raum / Rhetoric and stylistics in Latin America

XII. Rhetorik und Stilistik in der Anwendung I: zeitgenössische Lebens- und Diskursbereiche im Spiegel ihrer Äußerungen und Texte Applied Rhetoric and Stylistics I: Social Spheres and Discourse Areas as Reflected in Spoken and Written Language

- 124. Roman Luckscheiter, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Erzählliteratur der Gegenwart / Rhetorical/stylistic characteristics of contemporary narrative literature
- 125. Dieter Burdorf, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Lyrik der Gegenwart / Rhetorical/stylistic characteristics of contemporary poetry
- 126. Jörg Wesche, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften des Dramas der Gegenwart / Rhetorical/stylistic characteristics of contemporary drama
- 127. Josef Klein, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache der Politik / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of politics
- 128. Markus Nussbaumer, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache des Rechtswesens / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of law
- 129. Jochen Rehbein/Christiane Hohenstein, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache der Verwaltung / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of administration
- 130. Nina Janich, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache von Werbung und Public Relations / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of advertising and public relations
- 131. Thomas Schröder, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache des Journalismus in den Printmedien / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of journalism in the print media

132. Werner Holly, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache von Hörfunk und Fernsehen / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of broadcasting and television
133. Angelika Storrer, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache des Internets / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of the internet
134. Hanspeter Ortner, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Bildungssprache / Rhetorical/stylistic characteristics of 'good German'
135. Klaus-Dieter Baumann, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache in Naturwissenschaften und Technik / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of the natural sciences and technology
136. Ingwer Paul, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache von Religion und Kirche / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of religion and the church
137. Georg-Maria Meyer, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache des Militärs / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of the military
138. Franz Simmler, Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache des Sports / Rhetorical/stylistic characteristics of the language of sports

XIII. Rhetorik und Stilistik in der Anwendung II: didaktische Aspekte Applied Rhetoric and Stylistics II: Didactic Aspects

139. Albert Bremerich-Vos, Rhetorische Ratgeber für Beruf und Alltag / Rhetorical manuals for professional and everyday settings
140. Albrecht Greule/Katja Kessel, Praxisbezogene Stillehren / Hands-on handbooks of style
141. Eva Neuland, Rhetorik und Stilistik in der Sprachdidaktik / Rhetoric and stylistics in language didactics
142. Katrin Bothe, Kreatives Schreiben / Creative writing
143. Eva-Maria Jakobs, Die Schlüsselqualifikationen Reden und Schreiben in der universitären Ausbildung / Speaking and writing as key qualifications in university education
144. Reinhard Fiehler, Kommunikationstraining / Communication training
145. Stefanie Mitschele/Rainer Baber, Das professionelle Verfassen von Reden / Professional speech writing
146. Norbert Gutenberg, Speech Communication Studies and Speech Communication Education / Sprechwissenschaft und Sprecherziehung

Indices

